

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Eingelagert Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntag Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einseitige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei bedeutenden Aufträgen u. Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 155

Sonntag, den 31. Dezember 1916

15. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Gemeinderatsergänzungswahl.

Der Gemeinderat hat die Vornahme einer Ergänzungswahl für die Dauer des Krieges beschlossen.

Es macht sich die Wahl von 4 Ausschuss-Personen und 4 Ersatzmännern nötig und zwar haben zu wählen:

- die erste Klasse der Anstößigen 1 Ausschuss Person und 1 Ersatzmann,
- zweite „ „ „ 3 „ „ „
- erste „ „ „ Anstößigen 1 Ersatzmann, „ 1 „ „
- zweite „ „ „ 1 „ „ „

Nach den Bestimmungen der Landgemeindeordnung vom 11. Juli 1913 sind im allgemeinen stimmberechtigt alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk anständig sind oder daselbst seit mindestens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben.

Unanständige Frauenpersonen sowie juristische Personen steht ein Stimmrecht nicht zu. Wählbar ist jedes stimmberechtigte männliche Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk seinen wesentlichen Wohnsitz hat. Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließungen vom Stimmrecht sind in § 23, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 26 der Landgemeindeordnung bezeichnet.

Einsprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche vom

**28. Dezember 1916**

an 14 Tage lang beim Unterzeichneten zur Einsicht ausliegt, sind innerhalb der Auslegungsfrist beim Unterzeichneten zu erheben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 28. Dezember 1916.

Der Gemeindevorstand.

## Neujahr!

Willkommen uns! Mit hellem Jauchzen  
Begrüßen wir dich, neues Jahr;  
Du steigst empor aus Zukunftsdunkel  
Verheißungsvoll und jugendklar!

Nun dein Geheimnis zu entschleiern  
Verlangt das Herz voll heißer Macht,  
Bringst du uns Glück, bringst du uns Jammer  
Kommt Sonnenlicht, kommt tiefe Nacht?

Fährt fort der graue Krieg zu rasen?  
Wird's auf dem Erdball wieder Tag?  
Wann wohl der holde Osterrufriede  
Uns endlich wieder lächeln mag?

Bringst du ihn uns, dann tauchen selig  
Wir in die Flut des Glücks hinein,  
Doch sendest du uns weiter Prüfung,  
So wird sie stark ertragen sein. —

Der Schicksalshammer schlägt mit Dornen  
Die letzte Stunde feierlich,  
Die weite, große Erde fällt  
In Schweigen, Nacht und Dunkel sich.

Wir heißen fröhlich dich willkommen,  
Wie du auch seist, ob trüb, ob klar,  
Mit feilschem Mut, mit neuem Hoffen,  
Sei uns gegrüßt, du „Neues Jahr“!

### Neujahrsgedanken.

Wiederum steht ein neues Jahr wie ein  
großes Geheimnis vor uns. Wieder springt  
der Zerber auf der Weltenuhr um einen  
Grad weiter. Wiederum ist hinter uns ein  
eisernes schweres Tor ins Schloß gefallen,  
niemand wird die verschlossene Zeit zurückrufen  
können, um sie noch einmal zu durchleben.  
Wir aber treten hinein in eine neue Zeit.  
Wird sie eine neue Zeit sein oder wieder der  
alten gleichen? Wird sie eine neue Zeit sein  
weil sie schlimmer ist als die vergangene?  
Wird sie ein Neuland bieten, das wir mit  
frischem, frohen Handeln pflügen und besäen?  
Wir tragen in uns viele Fragen, mancherlei

Gedanken. Sie sind unsere unsichtbaren  
Begleiter, denen wir die Hände geben, damit  
sie uns führen. Achten wir darauf auf diese  
unsichtbaren Begleiter! Die Angst darf es  
nicht sein. Denn sie ist ein Zeichen der  
Schwäche. Wir dürfen aber um alles nicht  
schwach sein, sondern ein ja-les, durchhaltendes  
Volk. Die Angst verrät Treulosigkeit. Wir  
dürfen nicht treulos die Erinnerung an eine  
gnädige Führung bis zu dieser Stunde  
niederzuschlagen. Wir haben fürwahr in den  
letzten Kriegsjahren große Ereignisse erlebt.  
Angst ist die Erscheinung des Alters. Wir  
aber sind ein junges Volk, jung-geesigt und  
wollen darum keine Alterserscheinung in unsrer  
Jugend tragen. Angst lähmt die seelische  
Spannkraft. Wir aber stehen jetzt vor einer  
Höchstspannung unserer Kraft. Sehen wir  
uns darum den stillen Begleiter einmal an.  
Kriegswut darf es nicht sein. Wir vernennen  
von Russland und England aus berufenem  
Munde Stimmen von glühender Kriegs-  
leidenschaft. Aber sie ist ein Zeichen der  
Gewissenlosigkeit, die die ernste Mahnung der  
Geschichte überhört. Sie wird ein Tyrann  
des Volkes. Unsere größte Kraft aber ist  
unsere Freiheit. Die höchste Leistung vollführt  
die Freiwilligkeit. Kriegswut ist unstilllich.  
Die Widerstandskraft unseres Heeres aber,  
die Tüchtigkeit unserer Veiung, ruht auf  
sittlichen Kräften. Kriegswut, die den Krieg  
mit allen Mitteln führen will, ist Ueberhebung  
und Trost. Sie muß eine höhere Hilfe ab-  
lehnen. Sie pocht auf ihre Macht. Sie  
fühlt in sich einen dämonischen Willen. Wir  
aber stehen zu unserm großen Alliierten und  
kommen ohne eine starke Gottesgemeinschaft  
nicht aus. Wen wollen wir zum Begleiter  
wählen? Vertrauen soll es sein. Wohl nicht  
blindes, blindes Vertrauen, sondern ein helles  
dankendes Vertrauen! Vertrauen zu der  
Führung, die uns gegeben ist, schafft die  
seelische Gemeinschaft, die die Kraft erweckt  
und verdoppelt. Das Vertrauen unter den  
einzelnen Schichten unseres Volkes, das sich  
nicht wieder Klüfte aufzu dürfen, aber die  
keine Brüden führen, soll uns zu einer sozial  
denkenden Gesamtheit ergeben. Vertrauen  
zu einer gerechter Weltordnung, die wohl  
zulassen kann, das sich die Menschen unter-  
einander zerfleischen, aber die immer wieder  
Blutsaaten zu Auferstehungsgezeiten neuer  
Kräfte gewandelt hat, muß uns erdigen.

Vertrauen zu dem Vater unseres Herrn Jesu  
Christi, der uns geliebt hat, wird uns in  
dieser Welt des Kampfes dennoch sichere  
Zukunft, wogenden Mut, kindliche Klarheit  
verleihen. Dieses Vertrauen soll uns an die  
Hand nehmen. So wollen wir sprechen mit  
dem Psalmisten: „Unsre Rettung steht in Deinen  
Händen.“ (Psalm 31. 16.)

### Neuestes vom Tage.

— Auf dem Vesufer der Maas führten  
gestern an der Höhe 304 und am Südhänge  
des „Toten Mannes“ Teile der Infanterie-  
regimenter Nr. 13 und 155 und des Jäger-  
regiments Nr. 37, sämtlich von der Somme  
her rühmlich bekannt, Vorstöße in die fran-  
zösischen Stellungen aus. Eingehende Vor-  
bereitung durch Artillerie und die durch ihre  
Wirkung der Infanterie unentbehrlich ge-  
wordenen bewährten Minenwerfer bahnten  
den Stoßtrupps den Weg bis in die zweite  
und dritte Linie der feindlichen Stellungen,  
aus denen 222 Gefangene, dabei 4 Offiziere  
und sieben Maschinengewehre, zurückgebracht  
wurden. In den genommenen Gräben wurden  
mehrere auch nachts wiederholte Gegenangriffe  
der Franzosen abgewiesen. Im Walde von  
Cheppy und Malancourt hielten sich wadere  
Württembergischer und Badener mehrere Ge-  
rangene aus den feindlichen Stellungen.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. Dezember 1916.

— Der heutigen Nummer unserer Zeitung  
liegt als Neujahrsgabe für die geehrten  
Leser ein Wandkalender für das Jahr 1917  
bei, der sicher allgemeinen Beifall finden wird.

— Verkauf von Milchfäßen. Die Amt-  
hauptmannschaft hat in dem Gasthof zu  
Schönfeld einige von ihr eingeführte Milch-  
fäße zum Verkaufe eingestellt. Die Beschäftigung  
steht jedermann zu jeder Zeit frei. Mit dem  
Verkauf des Viehes, zu welchem das Königl.  
Ministerium des Innern namhafte Bei-  
hilfen gewährt, ist Herr Gutbesitzer Bähr in  
Borsberg betraut worden.

— Beschränkung der Bestimmungen über  
Bekleidungsgegenstände. Durch Verordnung  
des Bundesrats über die Regelung des Ver-  
kehrs mit Web-, Wirk-, Strick- und Schuh-  
waren ist die öffentliche Bewirtschaftung der  
Bekleidungsgegenstände in mehrfacher Richtung  
erweitert und verschärft worden. Vor allem

hat die Verordnung — mit Rücksicht auf die  
zunehmende Knappheit des Angebots — die  
Schuhwaren in den Kreis der durch die  
Reichsbekleidungsstelle zu bewirtschaftenden  
Bedarfsgegenstände einbezogen. Als Schuhwaren  
gelten dabei solche, die ganz oder zum Teil  
aus Leder, Web-, Wirk- oder Strickwaren,  
Fell oder fällartigen Stoffen bestehen. Der  
Beirat der Reichsbekleidungsstelle wird durch  
Sachverständige des Schuhfaches ergänzt, die  
Zahl der Branchenvertreter im Beirat ist von  
drei auf fünf erhöht worden. Weiter wird  
eine Bewirtschaftung der getragenen Bekleidi-  
ungs- und Wäscheartikel und Schuhwaren eingeführt.  
Sie ist notwendig, um eine gleichmäßige  
Verteilung der begrenzten Vorräte sicher-  
zustellen und den unangemessenen Preis-  
steigerungen im Althandel Einhalt zu tun.  
Künftig dürfen getragene Bekleidungsgegen-  
stände nur an behördlich zugelassene Personen  
und Stellen entgeltlich veräußert und nur  
von diesen gewerbmäßig erworben und ab-  
gesetzt werden. Ausnahmen kann die Reichs-  
bekleidungsstelle zulassen. — Ferner ist das  
Verleihen von Bekleidungsgegenständen für  
einen Zeitraum von mehr als 3 Tagen  
nunmehr ebenso an die Beibringung eines  
Bezugscheines gebunden wie der Verkauf.  
Die Vorschrift soll einer naheliegenden Um-  
gehung der Bezugspflicht vorbeugen.  
Ähnlichen Zwecken dient die neue Bestimmung,  
daß der Gewerbetreibende den Preis für die  
bezugscheinpflichtige Ware erst nach Empfang  
des Bezugsscheines ganz oder teilweise fordern  
oder annehmen darf. Die neue Verordnung  
enthält ein Verbot, zu Zwecken des Wett-  
bewerbs in Zeitungsanzeigen oder auch in  
anderen Bekanntmachungen, die für einen  
größeren Personenkreis bestimmt sind, ins-  
besondere aber durch Aushang im Schau-  
fenster oder in den Geschäftsräumen auf die  
Bezugscheinfreiheit oder Bezugsscheinregelung  
hinzuweisen. Die Verordnung ist am 27.  
Dezember 1916 in Kraft getreten.

### Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 31. Dezember 1916.

Vor. m. 1/2 10 Uhr Besegottesdienst.

Abends 7 Uhr Kirchliche Sylvesterteyer.

Kollekte für d. Allgemeinen Landeskirchenfonds.

Montag, den 1. Januar 1917.

Vor. m. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

## Gasthof zum Hirsch.

Montag, den 1. Januar 1917:

Gastspiel von Carl Beyers

### Humorist. Gesellschaft

Sänger, Sängerinnen, Humorist, Komiker,  
Instrumentalisten, Schauspieler u. Schauspielerinnen

### Herrlicher Spielplan.

Ausser dem Grossen Soloteil

— Zwei humoristische Gesamtspiele. —

Überall grösster Erfolg.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.

Um recht zahlreichem Besuch bitten

Robert Lehnert.

